



# Corporate Carbon Footprint

## Bundesstiftung Magnus Hirschfeld

### Geschäftsbetrieb 2015



**BUNDESSTIFTUNG  
MAGNUS  
HIRSCHFELD**

CO<sub>2</sub>OL

Teil der ForestFinest Consulting GmbH  
Eifelstraße 20  
D-53119 Bonn

Telefon 0228 / 943 778-0  
Fax 0228 / 943 778-20

[www.co2ol.de](http://www.co2ol.de)  
[info@co2ol.de](mailto:info@co2ol.de)

**Erstellt:**

**März 2016**

**Auftraggeber:**

Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH)

Mohrenstraße 34

D-10117 Berlin

**Erstellt durch:**



Marke der ForestFinest Consulting GmbH

Eifelstr. 20

53119 Bonn

Fon: +49 (0)228/943 778 0

Fax: +49 (0)228/943 778 20

info@co2ol.de

www.co2ol.de

**Verfasser:**

**Patrick Fortyr**

patrick.fortyr@co2ol.de

## Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	ii
Tabellenverzeichnis.....	ii
Abkürzungsverzeichnis.....	ii
1 Einleitung.....	1
2 Methodologie.....	2
2.1 GHG Protocol.....	2
2.2 Organisatorische Grenzen: Bundesstiftung Magnus Hirschfeld.....	2
2.3 Operationelle Grenzen: Scope 1-3.....	2
2.4 Berichtszeitraum und Datensammlung.....	4
2.5 Treibhausgasemissionen und Global Warming Potential.....	5
3 Ergebnisse.....	6
3.1 Gesamtsumme Stiftung.....	6
3.1 Energieverbrauch.....	8
3.2 Mitarbeitermobilität.....	8
3.3 Dienstreisen und Übernachtungen.....	9
3.4 Print & Papier.....	10
3.5 Sonstiges.....	10
4. Fazit.....	11

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht der Scopes und Emissionsquellen nach der Methodik des GHG Protocols.....	3
Abbildung 2: CCF Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, Scopes 1-3.....	6
Abbildung 3: CCF Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, Einzelposten nach Scopes.....	7
Abbildung 4: Relative Verteilung der Emissionen .....	7
Abbildung 5: Zusammensetzung Emissionen durch Mitarbeitermobilität .....	8
Abbildung 6: Verhältnis Anteil Mitarbeiter - Anteil Emissionen .....	9
Abbildung 7: Zusammensetzung der Emissionen durch Dienstreisen .....	9

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Treibhausgase des Kyoto-Protocols.....	5
---	---

## Abkürzungsverzeichnis

CCF	Corporate Carbon Footprint
CO <sub>2</sub>	Kohlenstoffdioxid
CO <sub>2</sub> e	Kohlenstoffdioxid-Äquivalent
GHG Protocol	Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard
GWP	Global Warming Potential, Treibhauspotential
WBCSD	World Business Council for Sustainable Development
WRI	World Resources Institute

## 1 Einleitung

Gegenstand der vorliegenden Analyse ist der Corporate Carbon Footprint (CCF) der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld. Ziel ist die Bestimmung der Menge an Treibhausgasemissionen, die durch den Geschäftsbetrieb der Stiftung insgesamt verursacht werden. Die hierbei erlangten Erkenntnisse sollen dazu dienen, den Einfluss der Stiftung auf das globale Klima zu verstehen, weitere Einsparpotentiale zu identifizieren sowie gegenüber Mitarbeitern, Partnern und sonstigen Interessengruppen eine verantwortungsbewusste Rolle im Engagement für ökologische Nachhaltigkeit zu demonstrieren.

Den Berichtszeitraum stellt das Geschäftsjahr 2015 dar. Der Corporate Carbon Footprint der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld wird zum ersten Mal erstellt.

Bilanziert wird nach dem Standard des GHG Protocols, entwickelt vom World Resources Institute (WRI) und der World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Das Ziel besteht in der Berücksichtigung aller zu identifizierenden Emissionsquellen. Dementsprechend sind Emissionen der Scopes 1-3 Bestandteil der Berechnung, unter Beachtung der Bilanzierungsprinzipien Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit. Eine Abwägung dieser Prinzipien kann mit einer entsprechenden Begründung zum Ausschluss von identifizierten Emissionsquellen führen. Vorerst nicht berücksichtigt wurde das Investment-Portfolio der Stiftung.

### *Über die Stiftung*

Die Stiftung hat zum Ziel, an Magnus Hirschfeld zu erinnern, Bildungs- und Forschungsprojekte zu fördern und einer gesellschaftlichen Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen, trans- und intergeschlechtlichen sowie queeren Personen (Abkürzung: LSBTTIQ) in Deutschland entgegenzuwirken. Die Stiftung will dabei die Akzeptanz von Menschen mit einer nicht-heterosexuellen Orientierung in der Gesellschaft insgesamt fördern; gleiches gilt für Menschen, die sich nicht ausschließlich als Mann oder Frau definieren. Die Arbeit der Stiftung stützt sich auf die drei Pfeiler der Forschung, der Bildung und der Erinnerung.

## 2 Methodologie

Mit dem Ziel einer hohen Vergleichbarkeit und Transparenz der erzielten Ergebnisse wurde die Berechnung des Corporate Carbon Footprint der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld nach den methodischen Vorgaben des „Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard“ (GHG Protocol) durchgeführt.

### 2.1 GHG Protocol

Das vom World Resources Institute und der World Business Council for Sustainable Development entwickelte GHG Protocol ist der international am häufigsten eingesetzte Standard für die Erhebung und Darstellung betrieblicher CO<sub>2</sub>-Emissionen. Durch die Ergänzung um den „Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard“ werden für die Erhebung von Emissionsquellen der Scopes 1-3 praxisorientierte Vorgaben bereitgestellt. Im Folgenden werden die im vorliegenden Corporate Carbon Footprint berücksichtigten Emissionsbereiche genauer eingegrenzt.

### 2.2 Organisatorische Grenzen: Bundesstiftung Magnus Hirschfeld

Zur Bestimmung der organisatorischen Grenzen des vorliegenden Footprints wurde der im GHG Protocol näher beschriebene Operational Control Approach gewählt. Dieser bestimmt als Bestandteil des CCF alle solche Einheiten, deren operative Ausrichtung von der GmbH kontrolliert wird.

### 2.3 Operationelle Grenzen: Scope 1-3

Innerhalb der beschriebenen organisatorischen Grenzen sollen Emissionen der Scopes 1, 2 und 3 erfasst werden. Ziel ist die vollständige Berücksichtigung aller Emissionsquellen, sofern diese den Prinzipien der Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit entsprechend bestimmt werden können.

Ausnahme bildet im vorliegenden Fall das Investment-Portfolio der Bundesstiftung. Die Komplexität der notwendigen Analyse hätte den Einstieg in die Bilanzierung erheblich erschwert und zum jetzigen Zeitpunkt die zur Verfügung stehenden Ressourcen überfordert. Zudem stehen die durch das Investment-Portfolio finanzierten Emissionen nicht in unmittelbarer Verbindung mit dem Geschäftsbetrieb, sofern man unter dem Geschäftsbetrieb das Tagesgeschäft der Stiftung versteht. Vorerst wurde daher davon Abstand genommen, die Betrachtung des Investment-Portfolios in die Bilanz des Geschäftsbetriebs zu integrieren.

Das Prinzip der Scopes, wie es im GHG Protocol zum Einsatz kommt, basiert auf der Unterscheidung von direkten und indirekten Emissionsquellen:

- **Direkte Emissionen:** Emissionen aus Quellen, die das Unternehmen entweder besitzt oder unmittelbar kontrolliert.
- **Indirekte Emissionen:** Emissionen, die in Folge der Unternehmensaktivitäten entstehen, aber dem Besitz oder der Kontrolle eines Dritten unterliegen.

Darauf aufbauend werden drei Scopes unterschieden. Sämtliche Emissionen aus Scope 1 und 2 sind gemäß den Vorgaben des GHG Protocol zwingend in die Kalkulation und Darstellung eines CCF mit einzubeziehen, während die Berücksichtigung von Scope 3-Emissionen optional erfolgt.

- **Scope 1:** Alle Emissionen, die direkt im Unternehmen anfallen. Also solche Emissionen aus Quellen, die das Unternehmen entweder besitzt oder unmittelbar kontrolliert.
- **Scope 2:** Alle indirekten Emissionen, die für die Energiebereitstellung des Unternehmens entstehen. Also solche Emissionen aus zugekaufter Elektrizität und Wärmeenergie.
- **Scope 3:** Alle weiteren Emissionen, die in Folge der Unternehmensaktivitäten entstehen, aber dem Besitz oder der Kontrolle eines Dritten unterliegen.

Abbildung 1 stellt das Konzept der Unterscheidung von Scope 1-3 und Beispiele für Emissionsquellen aus den jeweiligen Scopes übersichtlich dar.

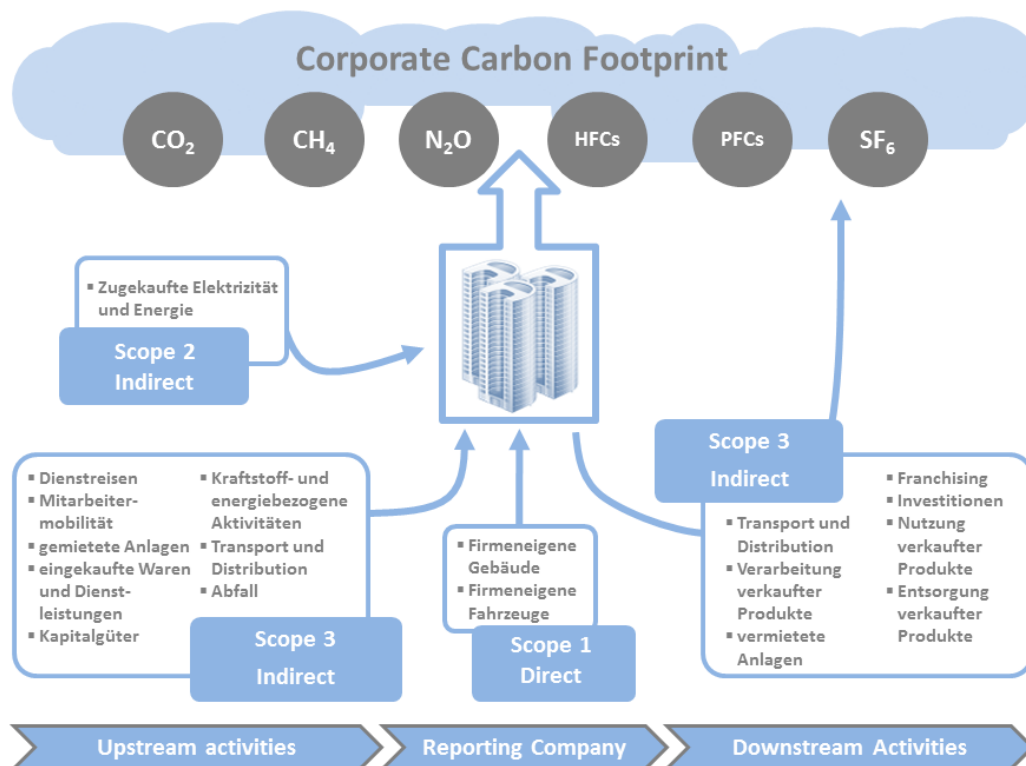


Abbildung 1: Übersicht der Scopes und Emissionsquellen nach der Methodik des GHG Protocols

Über alle organisatorischen Einheiten hinweg werden im vorliegenden Bericht Emissionen, sofern vorhanden, zu den folgenden Positionen bestimmt:

Scope 1:

- Firmenfahrzeuge
- Stationäre Verbrennung

Scope 2:

- Elektrizitätsbedarf
- Fernwärme

Scope 3:

- Einge kaufte Waren und Dienstleistungen (z.B. Print & Papier, Übernachtungen)
- Dienstreisen
- Mitarbeitermobilität

## **2.4 Berichtszeitraum und Datensammlung**

Als Berichtszeitraum wurde das Geschäftsjahr 2015 festgelegt. Dies ist der aktuellste Zeitraum, für den zum Zeitpunkt der Berechnung des CCF alle notwendigen Daten vorlagen.

Die Koordination der Datenerhebung erfolgte direkt zwischen den zuständigen Ansprechpartnern der Bundesstiftung sowie dem Team von CO<sub>2</sub>OL. Über den gesamten Erhebungszeitraum bestand regelmäßiger Austausch zwischen den Mitgliedern des Carbon Management Teams und den Mitarbeitern der Stiftung. Grundlage der Datenerhebung war ein standardisierter Erhebungsbogen. Zusätzlich lieferte die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld detaillierte Hintergrundinformationen zu den aufgeführten Emissionsquellen. Die Verantwortung für die Kontrolle und Überprüfung der gesammelten Daten lag bei den zuständigen Mitarbeitern von CO<sub>2</sub>OL.



## 2.5 Treibhausgasemissionen und Global Warming Potential

Der vorliegende Corporate Carbon Footprint umfasst die im Kyoto Protokoll berücksichtigten Treibhausgase Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid, Fluorchlorkohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid und Perfluorhexan. Da diese in ihrem jeweiligen Treibhauspotential (Global Warming Potential, GWP) stark voneinander abweichen, werden sie zu Gunsten einer besseren Vergleichbarkeit auf CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e) umgerechnet. Tabelle 1 stellt die Treibhausgase mit Ihrem jeweiligen Treibhauspotential in CO<sub>2</sub>e über einen Zeitraum von 100 Jahren dar.

Treibhausgas	GWP
<b>Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>)</b>	1
<b>Methan (CH<sub>4</sub>)</b>	21
<b>Distickstoffoxid (N<sub>2</sub>O)</b>	310
<b>Fluorchlorkohlenwasserstoffe (HFC23)</b>	11.700
<b>Schwefelhexafluorid (SF<sub>6</sub>)</b>	23.900
<b>Perfluorhexan (C6F14)</b>	7.400

Tabelle 1: Treibhausgase des Kyoto-Protocols

Ziel der Berücksichtigung aller Treibhausgase ist die aussagekräftige Darstellung des Beitrags der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld zum anthropogenen Klimawandel. Die eingesetzten Quellen ermöglichen diese Darstellung durch die Angabe der Emissionsfaktoren in CO<sub>2</sub>e.

Emissionsfaktoren ermöglichen die Umrechnung der Aktivitätsdaten in verlässliche Emissionswerte. Hierzu ist die Auswahl des korrekten Faktors für jeden Datenposten von großer Bedeutung. Daher wurden in der Analyse Emissionsfaktoren anhand unterschiedlicher Kriterien überprüft, bewertet und ausgewählt. Hierzu zählen

- Technologie: Wird die korrekte Technologie abgebildet?
- Zeit: Wird der korrekte Zeitraum abgebildet?
- Geografie: Wird der korrekte Standort abgebildet?
- Vollständigkeit: Ist der Wert repräsentativ?
- Verlässlichkeit: Handelt es sich um verlässliche, verifizierte Quellen und Methoden?

Falls es für die Auswahl und Beurteilung des Emissionsfaktors notwendig war, wurden zu Aktivitätsdaten zusätzliche qualitative Informationen abgefragt (Zusammensetzung, Herkunft, Alter, etc.).

Die eingesetzten Emissionsfaktoren stammen aus verschiedenen Quellen, die ebenfalls im Hinblick auf Ihre Qualität bewertet wurden. Als Quellen kamen unter anderem folgende Datenbanken zum Einsatz: ProBas (Umweltbundesamt, Ökoinstitut e.V.), GEMIS 4.9 (Ökoinstitut e.V.), DEFRA (Department for Environment Food & Rural Affairs, UK), TREMOD (Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg GmbH), ecoinvent 2.2 (swiss centre for life cycle inventories).

Mit geringer Priorität, nach eingehender Prüfung und nur bei ausreichender Transparenz wurden von CO<sub>2</sub>OL selbst berechnete Emissionsfaktoren verwendet.

### 3 Ergebnisse

Die Ergebnisse des Corporate Carbon Footprint der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld werden in Abhängigkeit der Scopes und nach Alltagsverständnis dargestellt.

*Die zu Grunde liegenden Aktivitätsdaten werden intern analysiert, auf ihre Aussagekraft untersucht und mögliches Handlungspotential wird identifiziert. Auf Grund der Vertraulichkeit dieser Daten liegt der Fokus nachfolgend auf den berechneten Emissionswerten und deren aufbereiteter Darstellung, während auf die Nennung konkreter Rohdaten verzichtet wird.*

#### 3.1 Gesamtsumme Stiftung

Die Summe der durch die Bundesstiftung im Geschäftsjahr 2015 verursachten Treibhausgase beläuft sich auf

**29,808 t CO<sub>2</sub>e**

Wie beschrieben erfolgt die Einteilung der analysierten Treibhausgas-Emissionen nach dem Prinzip der Scopes.

Da die Stiftung weder eigene Firmenwagen besitzt, noch Heizmittel zur stationären Verbrennung (z.B. Heizöl oder Gas) nutzt, fallen im Scope 1-Bereich keine Emissionen an. Emissionen durch den Energieverbrauch (Stromverbrauch und Fernwärme) fallen in den Scope 2-Bereich und sind für 6,125 (20,55%) t CO<sub>2</sub>e verantwortlich. Die übrigen Emissionen können dem Scope 3-Bereich zugeordnet werden. Insgesamt 23,683 t CO<sub>2</sub>e (79,45%) entfallen somit auf Emissionen, die in Folge der Unternehmensaktivitäten entstehen, aber dem Besitz oder der Kontrolle eines Dritten unterliegen.

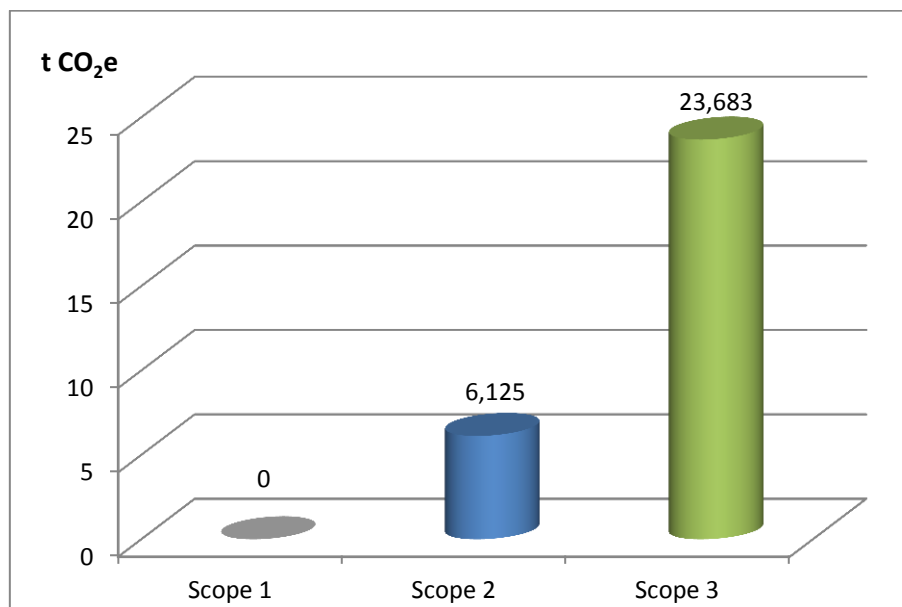


Abbildung 2: CCF Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, Scopes 1-3

Analog zu Abb. 2 wird in der weiteren Ergebnisdarstellung der angewandte Farb-Code beibehalten: Grau = Scope 1 ; Blau = Scope 2 ; Grün = Scope 3, bei genauerer Aufschlüsselung jeweils in unterschiedlichen Blau- bzw. Grünvarianten.

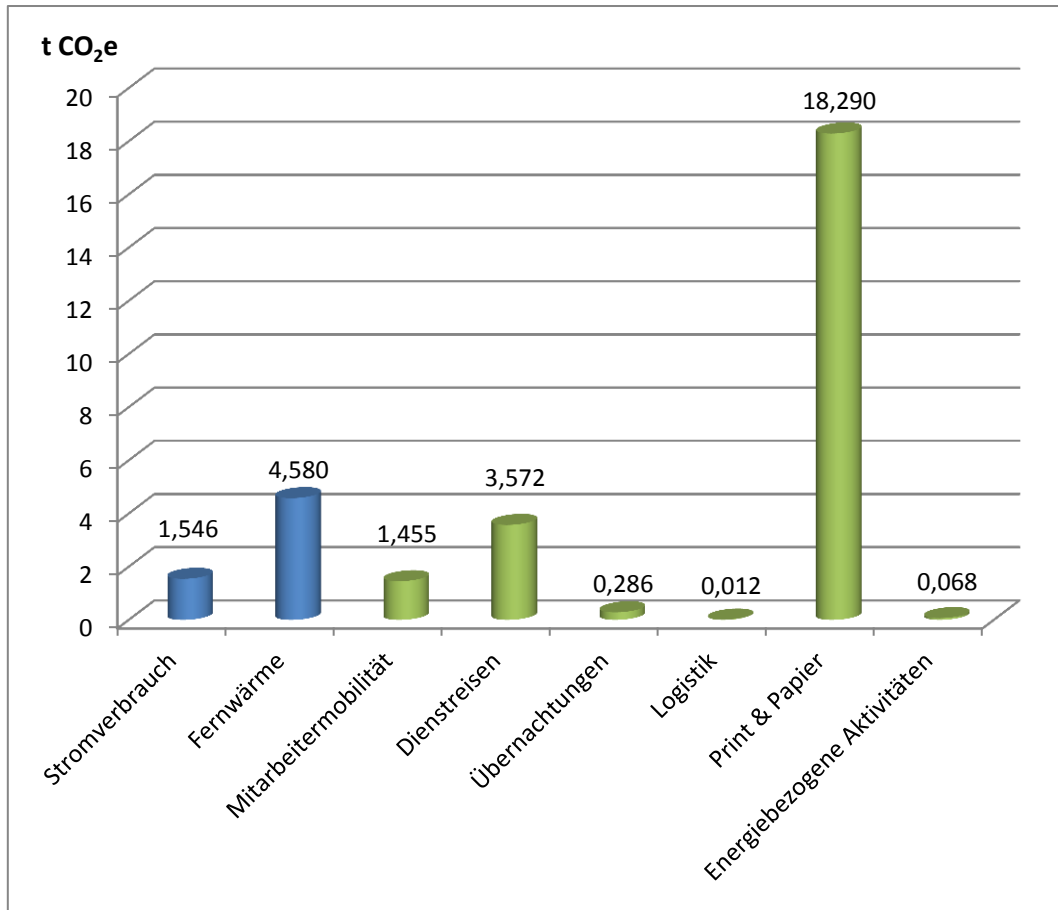


Abbildung 3: CCF Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, Einzelposten nach Scopes

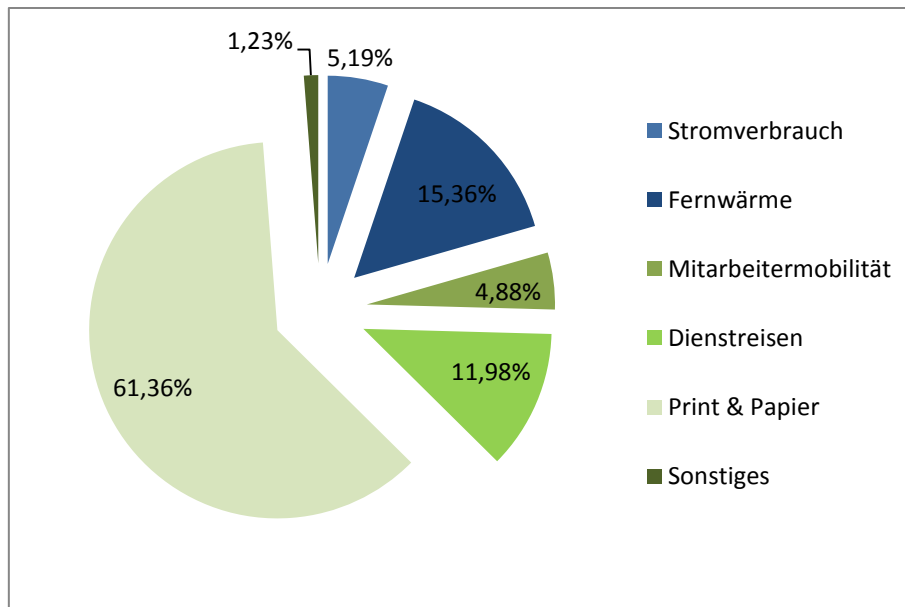


Abbildung 4: Relative Verteilung der Emissionen

### 3.1 Energieverbrauch

Der Energieverbrauch der Stiftung ist für 20,55% der Gesamtemissionen verantwortlich. Die Emissionen werden durch den Stromverbrauch (1,546 t CO<sub>2</sub>e) und den Bezug von Fernwärme (4,580 t CO<sub>2</sub>e) verursacht. Während die Fernwärme gegenüber konventionellen Heizmitteln bereits eine klimafreundliche Alternative darstellt, liegt im Bereich des Stromverbrauchs noch Verbesserungspotential. Eine mögliche Umstellung auf Ökostrom würde die Emissionen in diesem Bereich minimieren.

### 3.2 Mitarbeitermobilität

Die Emissionen durch die Mitarbeitermobilität belaufen sich auf 1,455 t CO<sub>2</sub>e (4,88% der Gesamtemissionen) (siehe Abbildung 3). Der überwiegende Anteil der Emissionen wird durch PKW-Fahrten verursacht (71,46%) (siehe Abbildung 5). Die restlichen 28,54% entstehen durch die Nutzung des ÖPNVs. Wichtig sind jedoch auch die vermiedenen Emissionen. Ein Großteil der Mitarbeiter der Stiftung legt den Arbeitsweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurück (siehe Abbildung 6). Da durch diese Art der Fortbewegung keine Emissionen verursacht werden, finden Sie üblicherweise auch keine Beachtung in einer CO<sub>2</sub>-Bilanz. Dennoch sollte an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass ein Großteil der Arbeitswegmobilität mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt wird und dadurch Emissionen eingespart werden. So sind 86% der Mitarbeiter für nur 29% der Emissionen durch die Mitarbeitermobilität verantwortlich (siehe Abbildung 6). Dies liegt an der oben genannten Wahl der Verkehrsmittel.

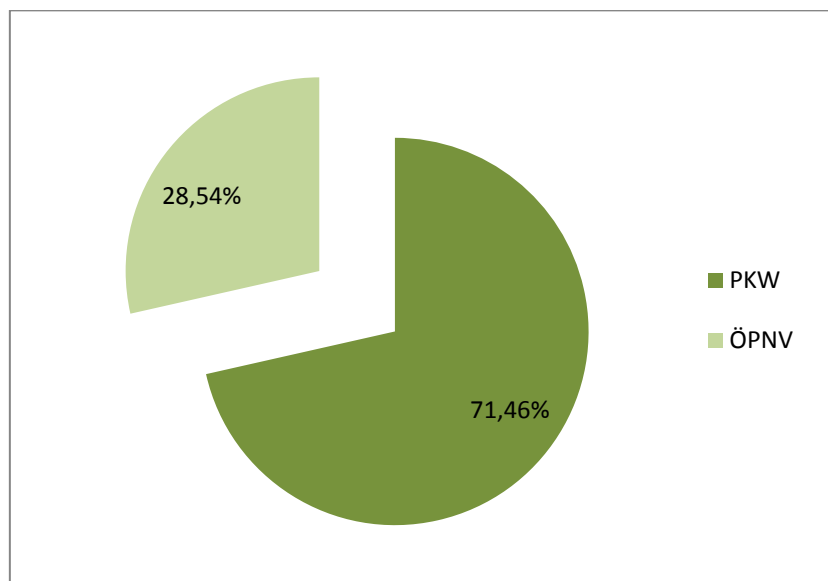


Abbildung 5: Zusammensetzung Emissionen durch Mitarbeitermobilität

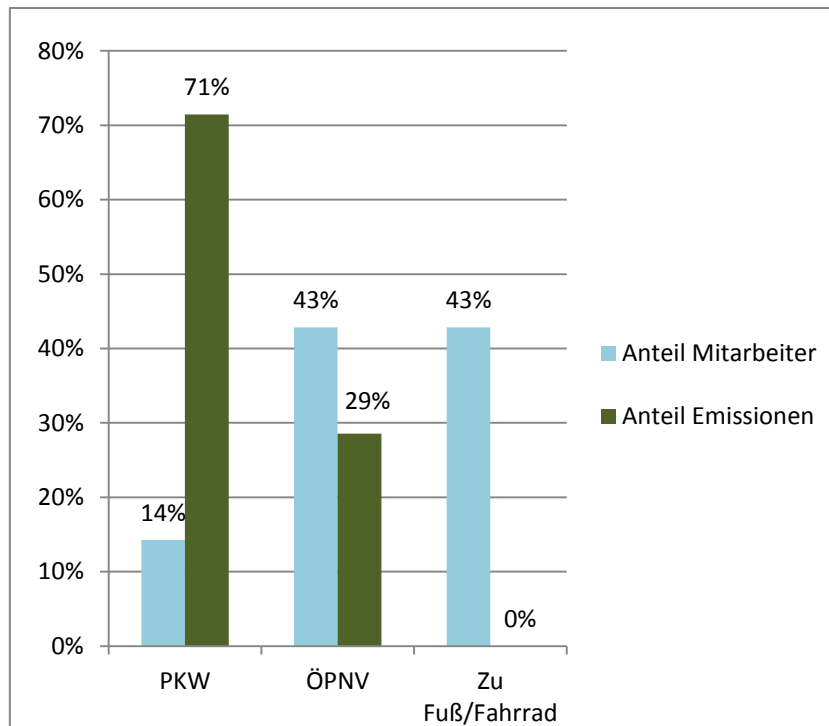


Abbildung 6: Verhältnis Anteil Mitarbeiter - Anteil Emissionen

### 3.3 Dienstreisen und Übernachtungen

Dienstreisen machen knapp 12% der Gesamtemissionen (siehe Abbildung 3) aus und stellen damit den drittgrößten Emissionsposten dar. Die Dienstreisen per Flugzeug sind in diesem Fall für gut 96% der Emissionen verantwortlich (siehe Abbildung 6). Die restlichen Emissionen werden durch die PKW-Nutzung verursacht.

Die Emissionen durch Übernachtungen belaufen sich auf lediglich 0,286 t CO<sub>2</sub>e und machen damit weniger als 1% der Gesamtemissionen aus.

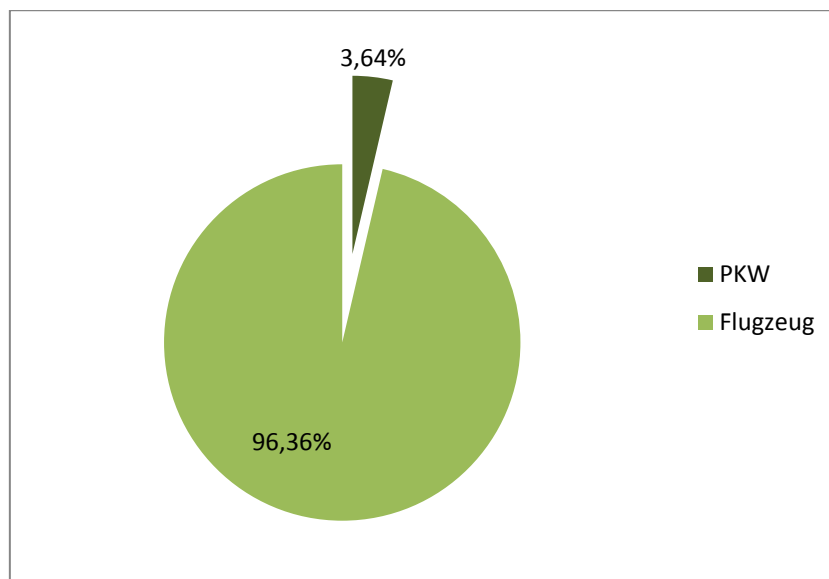


Abbildung 7: Zusammensetzung der Emissionen durch Dienstreisen

### **3.4 Print & Papier**

Gut 61% aller Emissionen der Stiftung entfallen auf den Bereich Print & Papier. Diese unübliche Verteilung liegt vor allem in der Erstellung der Broschüre „Fußball für Vielfalt“ begründet. Dieses Printprodukt verursacht allein 15,72 t CO<sub>2</sub>e (insgesamt 18,290 t CO<sub>2</sub>e im Bereich Print & Papier). Das für die Broschüre verwendete Papier ist PEFC-zertifiziert und stammt damit aus nachhaltigem Anbau, ist aber dennoch kein Recyclingpapier.

### **3.5 Sonstiges**

Der Bereich Sonstiges setzt sich aus den Emissionsposten Logistik, Übernachtungen sowie Energiebezogene Aktivitäten zusammen. Diese drei Posten machen zusammen nur gut 1% (siehe Abbildung 4) der Gesamtemissionen der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld aus.

## 4. Fazit

### *Gesamtergebnis*

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Geschäftsbetriebs der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld für das Jahr 2015 belaufen sich insgesamt auf **29,808 t CO<sub>2</sub>e**. Die drei größten Emissionsposten setzen sich aus den Emissionen durch Print & Papier, den Bezug von Fernwärme sowie die Dienstreisen zusammen. Die Gesamtemissionen der Stiftung entsprechen insgesamt der Menge an Emissionen, die von 2,7 Bundesbürgern im Schnitt innerhalb eines Jahres verursacht werden.

### *Bilanzierungsprozess*

Die Erstellung der CO<sub>2</sub>-Bilanz wurde zum ersten Mal vorgenommen. Die entsprechenden Prozesse in Bezug auf die Datensammlung mussten sich dementsprechend einspielen. Dank des Engagements der Mitarbeiter der Stiftung sowie dem intensiven Austausch zwischen der Stiftung und CO<sub>2</sub>OL konnte eine solide Datenbasis ermittelt werden. Die gesammelte Erfahrung sollte bei den kommenden Bilanzierungen zu einer leichteren Erfassung der Daten beitragen sowie zu einer noch präziseren Datengrundlage führen.

### *Mögliche Reduktionsmaßnahmen*

Die Bundesstiftung achtet im Rahmen Ihres Geschäftsbetriebs bereits auf eine möglichst ökologisch nachhaltige Ausrichtung und Umsetzung Ihrer Geschäftsprozesse. Der Bezug von Fernwärme und die Nutzung des Fahrrads bzw. des ÖPNVS als Verkehrsmittel für den Arbeitsweg spiegeln dies wieder. Zudem ist der zeitnahe Umstieg auf zertifiziertem Ökostrom geplant. Damit sind bereits wesentliche Emissionsquellen aus dem Bereich des Energieverbrauchs mit Maßnahmen bedacht.

Mit dem Blick auf die Dienstreisen ist zu prüfen, ob und inwieweit Flugreisen durch die Nutzung der Bahn ersetzt werden können.

Reduktionsmaßnahmen im Bereich der Printprodukte stellen einen kritischen Bereich dar. Ein wesentlicher Teil der Arbeit der Stiftung liegt in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Bewusstseins-schaffung für eine offene, tolerante und integrative Gesellschaft. Obwohl wir uns in einer zunehmend digitalisierten Welt bewegen, erscheint ein Verzicht auf Printprodukte daher vorerst nicht zur Debatte zu stehen. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass die erstellten Printprodukte möglichst nachhaltig produziert werden (zertifiziertes Recyclingpapier, etc.).

### *Erweiterung der Bilanz*

Für die Zukunft ist zu überlegen, ob das Investment-Portfolio der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld ebenfalls in die Analyse miteinbezogen bzw. einer separaten Betrachtung unterzogen wird. So genannte finanzierte Emissionen fallen nach dem GHG Protocol in den Scope 3-Bereich, weisen jedoch in sich eine komplexe Bilanzierungsstruktur auf. Vor diesem Hintergrund wurde auf die Erfassung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch das Investment-Portfolio vorerst verzichtet, zumal diese Emissionen keinen Bestandteil des täglichen Geschäftsbetriebs darstellen.

### *Klimaneutrale Bundesstiftung durch Insetting*

Die bilanzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen des gesamten Geschäftsbetriebs der Bundesstiftung werden über CO<sub>2</sub>-Zertifikate aus den eigenen Investments der Stiftung ausgeglichen. Es müssen keine externen Zertifikate zugekauft werden. Durch das entsprechende Investment wird nicht nur eine direkte finan-

zielle Rendite erzielt, sondern auch effektiver Klimaschutz betrieben. Das Gold Standard zertifizierte Wiederaufforstungsprojekt in Panama dient allerdings nicht nur der CO<sub>2</sub>-Speicherung, sondern schafft darüber hinaus auch belegte Zusatznutzen: Erhöhte lokale Biodiversität, lokale Arbeitsplätze und Wissenstransfer stellen dabei nur einige wesentliche Effekte dar.

Der Emissionsausgleich wird somit im Rahmen der eigenen Wertschöpfungskette umgesetzt. Die Stiftung schafft durch ihre Investitionsentscheidung einen direkten Bezug zwischen Ihrer finanziellen Wertschöpfung und ihrem Klimaschutzengagement. Durch das Insetting-Prinzip arbeitet die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld daher klimaneutral, lebt die Idee des nachhaltigen Investments und nimmt damit eine Pionierrolle im Stiftungsumfeld ein.